



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Gabe in unserer Hand: Die Schöpfung

13.11.1988

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.20.33

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-11445](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-11445)

Landjugendtagung , Kongreßhaus , 13. November 1988 , 13,nnh ,hl. Messe

G a b e i n u n s e r e r H a n d : D i e S c h ö p f u n g

Liebe Freunde !

Das Thema , das ich heute ans Herz legen möchte , zieht sich durch die Texte dieser heiligen Messe . Ich weiß , Ihr feiert ein vierzigjähriges Jubiläum , aber ich weiß auch , daß ihr weniger am Vergangenen , und mehr am Hier und Heute interessiert seid . Und ich sehe gerade bei Euch der Landjugend , einen Wertaufgehoben einen Schatz anvertraut , ein Erbe übergeben , das zum Kostbarsten unserer Heimat gehört . Ihr habt es täglich vor Augen , und ihr geht täglich damit um , es ist für viele von euch die Grundlage der Existenz , es ist der Rahmen für euer Dasein , der Reichtum eurer Dörfer , die Erholung eurer Gäste , der Lebensraum eurer zukünftigen Kinder .

Ich möchte zu euch über die Schöpfung reden .

Ich rede nicht einfach von der Natur , von den Ressourcen der Erde , von der Umwelt , ich rede von der Schöpfung , Damit ist etwas Wichtiges gesagt , Das , um was es hier geht , ist nicht einfach ein Stück hochkomplizierter Materie , mit dem wir besser zurechtkommen müssen , weil wirs brauchen . Nein , mit dem Wort "Schöpfung" wird das alles ein G e s c h e n k , und eine B o t s c h a f t des unendlichen Gottes . Hinter dem , was wir damit bezeichenn , steht nicht nur eine raffinierte und in vielem noch gar nicht durchschaute Evolution , von der toten Materie zur ersten lebenden Zelle , und von der ersten Zelle empor zum Menschen , nein , hinter einer Schöpfung steht mehr : Die e w i g e L i e b e . Und darum rede ich über sie nicht vom Katheder des Professors aus , oder vom Rednerpult des Politikers aus - das ist gewiß nötig - sondern vom Altar . Es geht um ein heiliges thema .

Die Landjugend hat nun ein Menschenalter ^{am Generationen} hinter sich . Und Ihr seid sozusagen die nächste Generation , in deren Hand die nächsten 40 Jahre liegen . Und ich glaube , daß sich hinsichtlich der Schöpfung in dieser Generation von Morgen etwas ä n d e r n muß , und in mancher hinsicht zeichnet sich bei euch dies e Änderung auch schon ab . Dann möchte ich sie verstärken .

1. Ihr müßt wachsamer werden für die Wunden der Schöpfung !

Sensibilität ist deshalb nötig , weil das Sterben der Schöpfung so leise vor sich geht wälder sterben leise . Leise sinken die Gifte in den Boden , dringen in die Wurzeln , steigen empor in die Blätter . Leise , leise , neben dem lauten Verkehr , der sich für das Wichtigste auf Erden hält . Leise verschmutzen Gewässer , leise sterben die Fische , leise spielt der Schaum am Ufer der verseuchten Meere , leise steigen jene Gase in die Atmosphäre auf , die den Strahlenschutz für die Erde zerstören . Am leise- sten , am allerleisesten ist das Sterben des Kindes im Mutterleib . Nur ein amerika- nischer Forscher hat jetzt auf den Bildschirm gebannt , wie sich das Baby gegen das Getötetwerden wehrt , wie es den Mund zu einem unhörbaren Schrei öffnet , wenn es gemordet wird . Die Schöpfung stirbt leise unter unseren Händen , und deswegen können wir alles so leicht verdrängen und sagen : Ach , so schlimm ist es auch wiedernicht , wir leben ja immer noch . Und seht ihr , da muß sich mit eurer Generation einfach etwas ändern . Wie ich jung war , gabs die laute , brutale Barbarei . Jetzt haben wir die Epoche einer leisen Barbarei , einer Barbarei , die sich hinter den blitzenden Glasfassaden von Chemiekonzernen , honorigen Weltfirmen , diskreter Abtreibungskliniken und einem ganzen Nebelvorhang von scheinbarer Wirtschaftlicher oder wissenschaftlicher Autoität verbirgt . Und deshalb muß eure Generation einfach sensibler werden . Sie darf sich nicht so viel vormachen lassen . Sie darf nicht auf alles hereinfallen . Sie muß wachsamer sein gegenüber den Wunden und dem Verwunden der Schöpfung , auch in un- serem Land . Die Politiker können in ihre r Weise auch nur durchgreifen , wenn sie mit dieser Sensibilität im Volk rechnen können . Und dabei muß das verbunden sein mit Hausverstand . Irgendwo muß der Müll versorgt werden . Irgendwo muß der Giftmüll un- tergebracht werden , irgendwie muß der Wald bewirtschaftet werden , irgendwie braucht der Fremdenverkehr eine Grundstruktur . Aber eben - alles muß viel sensibler werden , als in den letzten 40 Jahren .

offener werden für das
2) Ihr müßt das Wunder der Schöpfung tiefer verstehen!

Schon vor 2000, 3000 Jahren waren die Dichter und Schreiber der Heiligen Schrift hingerissen von der Schönheit der Schöpfung. Das große Staunen geht durch die Bücher der Propheten, durch die Weisheitsbücher und die Psalmen.

"Wie wunderbar sind alle Deine Werke, Herr! wie leuchtende Funken ist ihr Anblick... Alles lebt und besteht für immer, wer kann satt werden beim Anblick seiner Schönheit? Schau den Regenbogen an, und preise seinen Schöpfer, herrlich ist er doch in seiner Pracht... Nach Gottes Willen jagt der Südwind dahin, und ebenso der Nordsturm und die Wirbelwinde. Das Weiß des Schnees blendet die Augen, und bei seinem Rieseln wird freudig das Herz bewegt (Diese Stelle haben die Werbemanager des Wintersports noch nicht entdeckt!)... Vieles könnten wir sagen und kommen nicht ans Ende: **E r i s t a l l e s !**

Das ist der große Gesang des staunenden Menschen, des naiven, aber von der Großartigkeit überwältigten Menschen.

Aber bei eurer Generation kommt etwas dazu. Ihr habt hinsichtlich der Schöpfung einfach einen größeren Horizont, ein tieferes Wissen, ihr habt von Zusammenhängen gehört, die man in meiner Jugend noch gar nicht gewußt hat. Ihr seht - hoffentlich - hier und da die ausgezeichneten Fernsehfilme über das Reich der Natur. Ihr kennt wahrscheinlich Bildwerke und Fotos, an die man früher gar nicht denken konnte! Für euch gilt heute eine andere Stelle der Schrift, wo gerade dieses erwachende Wissen der Menschheit sich ankündigt, die Stelle ist zeitlich etwas vom Letzten, was vor Christus geschrieben worden ist im Buche der Weisheit. Da heißt es:

"Denn er, der Herr, verlieh mir untrügliche Kenntnis der Dinge, daß ich den Bau des Weltalls verstehe und die Wirksamkeit der Elemente, Anfang, Ende und Mitte der Zeiten, den Wechsel der Sonnenwende und den Wandel der Jahreszeiten, den Ablauf des Jahres und die Stellungen der Gestirne, die Natur der Tiere und die Triebe der wilden Tiere, die Gewalt des Geistes und das Denken der Menschen, die Unterschiede der Pflanzen und Heilkräfte der Wurzeln. Was verborgen und sichtbar ist, alles erkannte ich. Denn die Weisheit Gottes, die alles so kunstvoll gestaltet, hat mich gelehrt..."

Warum ist diese Staunen für euch so wichtig? Weil aus dem Staunen die Ehrfurcht kommt, und Ehrfurcht muß eine Menschheitsgeneration vor allem haben, die ^{manipulieren kann} diese Schöpfung ~~manipulieren kann, die in sie eingreift~~ Sie hat es unter der Flagge des Fortschritts lange genug ehrfurchtslos getan - und dumm. Und das muß sich ändern. Wir müssen heute überwältigt sein vom Wunder der Schöpfung.

3) Und als Letztes geht es eigentlich um euer Gehör, um eine gewisse Musikalität, die freilich nur ein religiöses Gemüt haben kann. Es geht darum, zu hören, was diese Schöpfung eigentlich für ein Lied singt.

Was singen sie denn, die Sternenebel und die Atome, die Energien und die Organismen, die Winde und die Meere, die Bergbäche und die Sonnenstrahlen, das Wachsen und das Vergehen?

Darüber sind sich letztlich alle einig: Die Psalmisten und der Heilige Franziskus, die großen Beter und Denker der Kirche, die Mystiker und die Theologen, ein Thomas von Aquin und ein Teilhard de Chardin, ein Bruckner und ein Haydn, die Sänger der modernen Gen-Lieder und vielleicht auch in einer stillen Stunde Dein Herz, wenn Du beim Schifahren einmal abschwingst und über das Land schaust.

Das Lied der Schöpfung heißt **G l o r i a !**
Ehre sei Gott in der Höhe. Das ist die Grundmelodie des Universums, und sie ist so gewaltig, daß sie durch die Mißtöne des Leids und des Bösen nicht gestört werden kann. Auf die kleineren Dissonanzen antwortet immer wieder die große Harmonie. Gloria - das geht über alle Sterben und Vergehen hinaus. Gloria - das tönt bis hinüber in die Ewigkeit. Die Melodie hört nie auf. Und deshalb ist - zusammen mit der ganzen Schöpfung - unser höchstes Tun: Die Anbetung Gottes, auch jetzt in diesem Augenblick der heiligen Messe.

Das wolte ich euch ein wenig nahebringen, liebe junge Freunde, für die nächste Generation der Landjugend: Die Wachsamkeit für die Wunder der Schöpfung, das Staunen über die ~~Große~~ ^{Wunder} der Schöpfung, und das Gloria ~~amen~~.

Dann bin ich überzeugt, daß ihr in den nächsten 40 Jahren einer Generation mit Verantwortung für die Schöpfung werdet.